Handgemacht
Prediger
Plochingen

Plochingen, den 31. März 1927.

Sehr hochgeehrter Herr Professor Dr. B a r t h !

Gestatten Sie mir bitte, besten Dank sagen zu dürfen für Ihre Beratung, die mir wegweisend sein wird. Ich stehe wohl schon im 25. Lebensjahr, jedoch will ich den Schritt noch wagen, dem Pensum des Studiums der Theologie mich hingeben, allerdings mit jenem Ziel, das ich mir wenigstens bis jetzt steckte, Mitarbeiter an der Lösung der Fragen und der Erläuterung des Inhalts der Gottesoffenbarung zu werden. Das sieht sehr gewagt aus, weil es ein Blick ins Dunkel ist, aber gibt es nicht Menschen, die diesen Blick tun müssen, wenngleich er aufreibend wirken wird.

Was die Frage betrifft, ob ich nicht doch innerhalb der bisherigen Kirchengemeinschaft verbleiben sollte, kann ich erwidern, dass ich das gerne getan hätte, dass aber nach geführten Diskussionen, eben jene Forderung gestellt wird, die der grosse Luther im Grossen verneinte, Beugung des Gewissens unter Prinzipien und Formen, die nimmer entscheidend für das Bemühen um Gottes Wahrheit für das Leben eines Suchenden sein können. Von Kind auf bin ich Landeskirchlich, die bewusste religiöse Einstellung brachte mich im 17. Lebensjahr in die Freikirche, im 18. in das Predigtamt. Das Merkmal der Freikirche ist nun eben, alle neue Erkenntnis ketzerisch anzusehen, nur auf traditionell gegebener Form zu wirken, wobei Zerstörung einer werdenden Persönlichkeit irgend eines Menschen oft sehr unumgänglich wird. Im übrigen geht es mir innerlich so, dass ich mich treiben lassen muss, welche Einstellung mir in der Hauptsache durch das Studium von Calvins Bibelwerk bei meinen Predigten und neuerdings durch Ihren Römerbrief mehr und mehr gegeben wird. Nicht die Massen lassen sich zu den da geforderten Entscheidungen bewegen, aber das Urteil ernst um die Wahrheit sich

KBA 9327.145

zeigt es, sie
bemühender Menschen , gerade des Alltags , verspüren es, woher
dieser Verkündigungsinhalt kommt.

Wie ich es nun angreife, hauptsächlich auch die finan-
zielle Sicherstellung für die aufzunehmende Arbeit, das Vorstudium
aufs Abiturientenexamen einzuleiten, zugleich aber doch Fühlung
zu haben mit der Theologie, bleibt Aufgabe des Durchdenkens und
tatkraftigen Beginnens der nächsten Monate. Bis 1. Juni dem Tag-
ungstag der jährlichen Synode der Evang. Gemeinschaft behalte ich
Predigtamt und Mitgliedschaft inne, dann aber nach abgelegter Ver-
antwortung werde ich den neuen Weg beschreiten müssen.

Darf ich mir dann ergebenst gestatten, dem geehrten Herrn
Professor von der Weiterentwicklung zur gegebenen Zeit Mitteilung
machen zu dürfen! Nochmals besten Dank!

Sehr hochachtungsvoll

grüsst

Ja, er ist

Karl Jungmann